

Der Speicher Elsenau

Autor(en): **Vogel, Xaver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **64 (2007)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-718705>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Renovierte Aussenansicht des Speichers Elsenau, erbaut im Jahre 1668.

Innenansicht.



Der Speicher Elsenau

Xaver Vogel

Der Name Speicher, *Spycher*, kommt vom Lateinischen *spica*, Getreideähre, und weist auf den Aufbewahrungsort von Getreideähren hin. Vorräte, Getreide, schöne und besonders wertvolle Kleider, religiöse Zeichen, Erinnerungstücke an die Vorfahren in mannigfaltiger Art und Weise wurden in einem separaten Haus versorgt, um diese Güter bei oft vorgekommenen Feuersbrünsten zu schützen. Häufig standen deshalb auf den *Spychern* Inschriften wie *«Der liebe Gott bhüet den Spicher vor Für und Brand»*.

Der *Spycher* Elsenau und die Geschichte der Firma Kronospan Schweiz AG

Der *Spycher* Elsenau ist ein dreistöckiger Getreidespeicher. Er ist in Blockkonstruktion gebaut und stammt aus dem Jahre 1668. Er stand auf dem Gebiet der Liegenschaft Elsenau. Diese Liegenschaft kaufte die Bürgergemeinde von Josef Bürli für Fr. 80000.–. Sie diente bis 1919 als Armenanstalt. 1920 baute die Gemeinde mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 330000.– eine neue «Anstalt» mit 70 Betten. Nachdem die Scheune des Betriebes 1923 und 1931 Opfer von Brandfällen geworden war, wurde die erst 20-jährige Armenanstalt 1938 ein Raub der Flammen. Vier der 77 Pensionäre verloren im Brand ihr Leben.

1966 hat die Firma Kronospan Schweiz AG des Matthias Kaindl mit den Söhnen Ernst und Matthias aus Salzburg Land dieses Hofes Elsenau zum Bau einer Industrieanlage gekauft. Die Industrie hat sich gut entwickelt. Das ermöglichte die sukzessive Erweiterung und Ausbau der Industrieanlage auf dem Gut Elsenau.

Im Jahre 2000 ging es um den Erwerb des letzten überbaubaren Teils dieser Liegenschaft. Bei diesem Erwerb waren auch die Hofgebäude dabei. Während Haus und Scheune der ehemaligen Gemeindeliegenschaft abgerissen wurden, ist der *Spycher* an einen neuen Platz versetzt worden.

Am 2. April 2002 hat der Luzerner Regierungsrat mit Dr. Paul Huber als zuständigem Departementsvorsteher diesen *Spycher* auf Antrag der Gemeinde Menznau unter Kantonalen Denkmalschutz gestellt. Der *Spycher* ist eines der wertvollsten Baudenkmäler auf dem Boden der Gemeinde Menznau. Die Firma Kronospan Schweiz AG hat den *Spycher* in seine Originalform zurückversetzen und restaurieren lassen. Er dient der Firma für spezielle Anlässe und für solche steht er auch dem Gemeinderat und der Kulturkommission der Gemeinde Menznau zur Verfügung. Majestätisch präsentiert sich der neu restaurierte *Spycher* Elsenau auf dem Hügel gegenüber der Industrieanlage der Kronospan. Sein Blick reicht dorthin, wo er einmal als Hüter landwirt-

schaftlicher Früchte der Arbeit stand und jetzt andere Früchte geerntet werden, für die er nur noch symbolische Bedeutung haben kann.

Merkmale des *Spychers*

Der *Spycher* ist im Holzbau und in der Gestaltung der Türen, Fenster und Schlösser reich verziert. Schmuck stellen auch die Wandfriesen und die «Gehrschild-Untersichten» dar. Im *Spycher* waren die Ernte, der Ertrag, der Lohn der Arbeit untergebracht. Dieses kleine Haus verdiente daher beim Bau wie beim Unterhalt sorgfältige Behandlung. Der hier stehende *Spycher* hat mindestens so viel Sorgfalt beim Bau erfahren wie das eigentliche Wohnhaus. Es war auch wichtig, den *Spycher* sicher verschliessen zu können. Diebe hätten ihre Beute im *Spycher*, nicht im Wohnhaus, finden können. Zum Rundgang des Bauern gehörte vor dem Feierabend der Kontrollblick zum *Spycher*. Er wurde deshalb so gebaut, dass der Eingang zum *Spycher* vom Wohnhaus aus immer zu sehen war.

Die drei Geschosse des *Spychers* Elsenau weisen auf die Stattlichkeit dieses Types hin, was im Luzernbiet zu seiner Zeit üblich war. Im ersten und zweiten Geschoss war in der Regel der Getreidevorrat aufbewahrt, im dritten Geschoss waren Vorräte von Rauchfleisch und «dürrem» Zeug von Kern und Steinobst.

Auch Kleider, Wäsche und Gespinste waren im dritten Geschoss.

Speziell wertvolle Speisevorräte schloss man in truhenähnlichen Kästen zur besseren Sicherheit zusätzlich ein. Eine solche Truhe ist im ersten Geschoss dieses *Spychers* vorhanden. Darin haben die Bauersleute wertvolle Schriften oder Andenken aufbewahrt. Es gibt die Legende, dass hier die Bauersfrauen im Rücken strenger Ehemänner auch einige Privatvermögensgegenstände unter den Tüchern und Kleidern versteckt hielten.

Oft bildeten die *Spycher* mit einem «vorkragenden» Laubenumgang, dem Gehrschild am leicht gebrochenen Steilgiebel, den frontseitigen Klebdächern und Fensterpartien ein verkleinertes und gut überwachbares Abbild des Wohnhauses. Der *Spycher* Elsenau weist die meisten dieser Eigenschaften auf.

Bedeutung der *Spycher*

Heute sind die *Spycher* Zeitzeugen. Sie zeigen auf, mit welcher Sorgfalt man Aufbewahrungsorte für die landwirtschaftliche Ernte gebaut hat. Damals waren sie der Stolz der Bauersleute, denn hier lag «ihrer Hände Werk» und auch die im Zusammenhang mit gutem Lebenswandel gut gelungene Ernte. Man konnte den *Spycher* ohne Übertreibung das Herz des damaligen Bauern-



Schatztrube für wertvolle Gegenstände.

wesens nennen. Im Speicher waren nicht nur Vorräte und Ernte aufbewahrt, sondern auch die Familiengeschichten. Sie waren in raren und wertvollen Gegenständen, welche über Generationen im *Spycher* einen Platz fanden, sichtbar. Im *Spycher* wurden auch wertvolle Kleidungsstücke versorgt, welche über Generationen aufbewahrt und weitergegeben wurden.

Der *Spycher* – Symbol für Zeitlosigkeit

Christian Rubi sagt in einer Heimatschrift über die Emmentaler Speicher: «So sprechen unsere Speicher eine heimliche eigene Sprache für den, der sie versteht.

Sie lehrt uns Ehrfurcht vor der Vergangenheit und Verantwortung für die Zu-

kunft, denn der Speicher soll auch weiterhin das Herz des Bauernhauses bleiben.»

Quellen

Diverse Publikationen der Kantonalen Denkmalpflege zum Thema *Spycher*.
Archiv Gemeindkanzlei Menznau.

Adresse des Autors:
Xaver Vogel
Russmattweg
6125 Menzberg